

Amts- und Intelligenz-Blatt

für den

Oberamts-Bezirk Waiblingen.

Nro. 4.

Dienstag den 13. Januar

1863

Bekanntmachungen.

Waiblingen. An die Steuerfah-Behörden.

Das K. Steuer-Collegium verlangt Bericht darüber

- 1) ob und welche Abweichungen zwischen Markungs- und Steuer-Grenzen noch bestehen und
 - 2) welche Umstände die Gleichstellung der Markungs- und Steuer-Grenzen verhindern.
- Hierüber werden die Aktuare der Steuerfah-Behörden zum Bericht — inner 14 Tagen — aufgefordert. Den 12. Jan. 1863.

K. Oberamt.
Haberlen.

Forstamt Schorndorf.
Revier Oberurbach.

Stamm- u. Brennholz-Verkauf.

1.) Montag und Dienstag den 19. und 20. I. Mts. in den Waldtheilen Schüssel-



dreher und Krähenberg: 8 schwächere Eichenstämme, 2 Birken, 1 Maßholder, und 1 Arlsbeerbaum;

15 buchene Wagnerstangen; $2\frac{1}{4}$ Klafter eichene Scheiter, $12\frac{1}{4}$ Klafter eichenes Klotzholz; 33 Kl. buchene Scheiter und Prügel; $8\frac{1}{4}$ Klafter birken, erlene und aspene Scheiter und Prügel; $\frac{1}{2}$ Klafter tannene Prügel, $4\frac{1}{4}$ Klafter Anbruch- und Abfallholz; 1850 Reifach-Wellen und 35 Loose unaufgebundenes Reifach auf Haufen zu beiläufig 440 Wellen. Das Stamm- und Werkholz wird am ersten Verkaufstage ausboten. Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr beim Spitalhof;

2.) Mittwoch und Donnerstag den 21. und 22. I. Mts. in den Waldtheilen Klemmergehren, Heuberg, Dicken und Kammergehren: 5 eichene Stämme mit 316 C'; 10 Buchen, 13 Eichen, 3 Erlen, 2 Hagenbuchen, 1 Birke, 1 Arlsbeerbaum; 2 tannene Sägblöcke; $3\frac{1}{2}$ Klafter eichene und $\frac{1}{2}$ Klafter tannene Nutzholz-Scheiter, $16\frac{1}{4}$ Klafter eichenes Klotz-Prügel und Anbruchholz; $45\frac{3}{4}$ Klafter buchene Scheiter und Prügel; 11 Klafter birken, erlene und as-

pene Scheiter und Prügel, 3 Klafter tannene Scheiter, $3\frac{1}{4}$ Klafter Anbruch- und Abfallholz; 5475 Reifachwellen, 5 Loose unaufgebundenes Reifach auf Haufen zu beiläufig 155 Wellen. Das Stamm- und Werkholz wird am ersten Verkaufstage ausboten. Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr beim Bärenhof.

Schorndorf den 10. Januar 1863.

K. Forstamt
Plieninger.

Waiblingen.

Bekanntmachung betreffend den Schutz des Publikums gegen die Gefährdung durch Hunde.

In dieser Beziehung findet man sich veranlagt, nachstehende Verfügung vom 10. September 1841 in Erinnerung zu bringen unter dem Anfügen, daß die Polizei angewiesen sei, dieselbe streng zu handhaben und jede Uebertretung zur Anzeige zu bringen.

§. 1.

Während der Nachtzeit ist das freie Herumlaufen von Hunden jeder Gattung außerhalb der Wohnung und des geschlossenen Hofraums des Eigenthümers nirgends zu dulden.

§. 2.

Bei großen Hunden, wie Bullenbeißern, Metzger- und Schäferhunden, ist auch bei Tag nicht zu dulden, daß sie, sich selbst überlassend, ohne Aufsicht herumlaufen, wofür sie nicht mit einem, jede Gefährdung verhindernden Maulkorb versehen sind.

§. 3.

Hunde, die verbotswidrig freilaufend gestroffen werden, ist Jedermann für den Zweck ihrer unverzüglichen Uebergabe an die Orts-Polizeibehörde einzufangen befugt.

§. 4.

Der Eigenthümer eines verbotswidrig (§. 1 und 2) betretenen Hundes ist mit einer Strafe von 3 Gulden, welche im Wiederholungs-falle zu verdoppeln ist, zu belegen. Der Hund kann, wenn er beige-fangen worden, gegen Erstattung der Fütterungskosten und Erlegung einer Einfangungs-Gebühr von einem Gulden zurückgegeben werden.

Wenn der Eigenthümer eines beige-fangenen Hundes weder durch ein Halsband des letzteren bezeichnet ist, noch binnen zweimal vier und zwanzig Stunden, von der Zeit der Einfangung an, sich selbst bei der Polizei anmeldet, noch in dieser Zeit sonst aus-gekund-schaftet wird, so fällt der Hund der freien Verfügung der Polizeistelle anheim, und ist nach Beschaffenheit der Umstände entweder zu tödten, oder zum Besten der Ortspolizei-Kasse zu veräußern.

Den 12. Jan. 1863. Stadtschultheißenamt.

Stiftsgrundhof.

Gemeindeverbands Badnang.

Hofguts-Verkauf.

Das Hofgut der abgesehenen Hirsch-wirth Häuser'schen Eheleute vom Stiftsgrundhof, ist zum Verkauf im Aufstreich ausgesetzt. Solches besteht in:

Einem 2stöckigen Wohnhaus mit 2 Wohnungen, sammt Scheuer und Stallung zu 10 Stück Vieh, sowie Hofraum, Wajchhaus und Schweinstall mit dinglicher Wirthschaftsgerechtigkeit, das Gasthaus zum Hirsch;

Einer im Jahre 1853 neu erbauten 2 barnigten Scheuer mit 2 Stallungen zu 20 Stück Vieh und Brunnen beim Haus.

$1\frac{3}{8}$ Mrg. 33,3 Mth. Gras- und Baumgarten.

32,5 Mth. Ländel;

$35\frac{6}{8}$ Mrg. 31,1 Mth. Acker;

$16\frac{5}{8}$ " 9,7 " Wiesen;

$7\frac{7}{8}$ " 29,4 " Weinberg;

$4\frac{5}{8}$ " 47,1 " Wald;

Der Weiler Stiftsgrundhof liegt eine Stunde von Badnang entfernt, an der nach Winnenden führenden Staatsstraße.

Das Hofgut, sowohl die Gebäude, als auch sämtliche Güter befinden sich in ganz gutem Zustande und gehört solches zu den Besten auf Stiftsgrundhof.

Die Aufstreichs-Verhandlung findet

Samstag den 17. Januar 1863

Vormittags 10 Uhr

im Stiftsgrundhof, im Hause des dortigen Anwalts statt.

Das Anwesen kann täglich eingesehen werden, und werden Liebhaber, auswärtige mit Vermögens-Zeugnissen versehen, zur Verkaufs-Verhandlung eingeladen.

Den 5. Januar 1863.

Stadtschultheißenamt.

Schmiedle.

H e g n a c h.

Am 9. d. h. wurde zwischen Hegnach und Waiblingen ein Geldweibel mit 42 fr. enthaltend gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer wird aufgefordert seine Ansprüche innerhalb 8 Tagen geltend zu machen, nach Ablauf dieser Zeit wird zu Gunsten des Finders verfügt werden.

Schultheißenamt. Pfisterer.

Engelberg.

Station Winterbach.

Mastvieh-Verkauf.

Donnerstag den 15. d. Mts. Nachmittags 1 Uhr wird nachstehendes Vieh in öffentlicher Versteigerung verkauft:

6 Ochsen, schweren Schlags

2 Stier,

3 - 4 Kühe,

4 Rinder,

1 Schwein,

Gustav Frank.

Waiblingen.**Unterrichts-Anerbieten.**

Anfängern und Vorgerückteren ertheilt gründlichen Unterricht im Gitarrespiel wie auch in der französischen Sprache.

Collaborator Diez.

Waiblingen.

Frisch gewässerte

St o c k f i s c h e

erlaubt sich bestens zu empfehlen

J. F. Reinhardt

am Markt.

Waiblingen.**Güter-Verkauf.**

Aus der Verlassenschaft der verstorbenen Daniel Letters Witwe werden nachstehende Güter verkauft:

$\frac{2}{8}$ Mrg. 47,0 Mth. auf dem Pflaster neben Schmid Haas und Ferdinand Kauffmanns Witwe mit Dinkel angeblümt und 1 Baum an die alte Stuttgarter Straße stoßend.

$\frac{3}{8}$ Mrg. 15,2 Mth. im vordern Eisenhal, neben Posthalter Heß und Gottlobin Böhringer, in die Brach kommend.

Kaufsliebhaber können am nächsten Mittwoch den 14. d. Monats, Abends 4 Uhr, bei Bäcker Holzwarth mit dem Pfleger G. Wilinge Buchbinder einen Kauf abschließen.

Waiblingen.

Am nächsten Mittwoch wird der Zehent- und Gült-Einzug fortgesetzt.

Am 15. Januar 1863 muß dieser beendigt sein; für alle diejenigen, welche bis dahin nicht bezahlt haben, tritt Verzinsung in der Art ein, daß von der rückständigen Schuldigkeit 5% erhoben werden.

Diese Zins-Aufrechnung begründet aber keineswegs längere Anbörung, vielmehr muß nach dem 15. Januar, sozleich mit Exekution eingeschritten werden.

Den 12. Jan. 1863.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Reines Schweineschmalz Pfund weiß 26 kr. Vrlg. 7 kr. Saitenwürst das Paar 3 kr. Entenfleisch

Messger Hertneck.

Waiblingen.

250 fl. hat aus Auftrag gegen genügende Sicherheit anzukleihen

Blöb, Glaser.

Waiblingen. Eine Partie Zuckerrüben sind dem Verkaufe ausgesetzt. Von wem, sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Ein schönes Läuferfchwein hat zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Ein starkes häßliches Läuferfchwein hat zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion d. Bl.

Nächsten Freitag, 2 Uhr findet die Verloosung des Preises unter den richtigen Auflösern des letzten Preisräthfels statt.

Verschiedenes.

Aus dem Remsthal den 8. Jan. In der Gemeinde plüderhausen, welche circa 1800 Einwohner zählt, bestehen drei Institute, die unseres Wissens nach in keiner Landgemeinde Württembergs vereinigt sind, nämlich eine Turn-, Feuerwehr- und Kontrolenhuben-Anstalt für Nachwächter. Wir glauben zu dieser Mittheilung die Pflicht zu haben, gegenüber namentlich von Gemeinden, welche mehr bemittelt und weniger belastet, gleichwohl keines der genannten Institute besitzen. Gegen Vorurtheile aus Unkenntniß und unweiser Sparsamkeit entspringend war freilich auch hier ein Kampf durchzumachen, in welchem aber, Dank der Energie des Ortsvorstandes, die guten Sachen siegen. Namentlich wurde gegen letzteres Institut stark und viel geüfert; es erfreut sich jetzt aber gleichwohl des Bestands. Die Nachwächter müssen freilich besser bezahlt werden, weil die Bewerber um diese Stellen nicht mehr in der bisherigen Zahl zu finden sind; allein was macht dies dem einzelnen Bürger aus, wenn er weiß, daß Gut und Habe wirklich und besser bewacht ist als früher, da der Dienst nicht kontrollirt werden konnte.

* Ludwigsburg, 8. Jan. Der beinahe unübersehbare lange Leichenzug, der sich gestern

vom Eglosheimer Thore durch unsere Stadt auf den Friedhof bewegte, war der sprechendste Beweis, daß hier ein Mann zu Grabe getragen wurde, der in ungewöhnlichem Grade die allgemeine Achtung und Liebe genossen hat. Es war Faber laut Hermann Kammerer, der Sohn des bekannten Erfinders der Storchzündböden, der am 5. nach längerem Leiden, erst 42 Jahre alt, gestorben ist. Seine allgemeine Beliebtheit verdankte er vornehmlich seinem für alles Schöne und Gute stets offenen Sinn und seiner anspruchstosen Bescheidenheit, welche letztere Eigenschaft er auch bei der von ihm hinterlassenen und pünktlich befolgten Anordnungen zu seiner Beerdigung bewährte. Nur ein Vater Unser durfte an seinem Grabe gesprochen werden, zu dem er in der einfachsten Bahre auf dem geringsten Wagen unter dem Läuten der kleinsten Leichenglocke gefahren werden wollte; dagegen bestimmte er die Summe, welche durch diese Anordnung dem kostspieligsten Leichenbegängniß gegenüber erspart würde, der Kinderheilanstalt und Privatkrankenhaus. Ehre seinem Andenken!

Friedrichshafen, den 8. Jan. Eisenbahngespätkräger Marschall, ein Mann in den Sechzig, wurde seit letzten Sonntag vermißt, an welchem Tage er von Hause fertigging, um nach einem vermißten Paquet zu suchen. Das vermißte Paquet hat sich selber hier vorgefunden, aber der Sucher desselben war vermißt; gestern erhielten wir Kunde, daß Marschall verunglückt und bei Kochermühle im Mühlkanal ertrunken gefunden worden sei. Der Verunglückte ist als ehrliche Haut bekannt, Wittwer, Vater von 4 Kindern und wird allgemein bedauert.

Aus Wien wird ein schauderhafter Vorfall berichtet. In der Gegend von Wieselbach reiste ein Schweinhändler mit seinem Sohne umher, um bei seinen Kundschaften rückständige Gelder einzukassiren. Als er spät Nachmittags in ein Gasthaus gekommen war, ließ er seinen Sohn dort zurück und machte sich noch auf den Weg nach einer andern Ortschaft, obgleich er wegen Unsicherheit der Wege zur Nachtzeit gewarnt wurde. Als er aber durch einen Wald kam, wurde er durch einen Schuß todt zu Boden gestreckt, worauf der Mörder herbeieilte, um ihn auszurauben. Der Schweinhändler hatte aber einen großen Hund bei sich, der sich so gleich auf den Mörder stürzte, ihn niederriß und in fürchterlicher Wuth der Art zerfleischte, daß er von dem Hunde festgehalten neben seinem Opfer liegen bleiben mußte. So fand man sie mit einander und es wurde alsbald eine Gerichtskommission herbeigeholt, aber der Hund war von dem Mörder nicht wegzubringen, so daß er, weil er Niemanden herankieß, durch einen Schuß getödtet werden mußte. Der Raubmörder selbst war von dem neuen Hund so zugerichtet, daß er zwei Stunden später den Geist aufgab, nachdem er hinweggetragen worden war und ein vollständiges Bekenntniß abgelegt hatte. Die Baarhaft des Schweinhändlers war unberührt geblieben, da der Hund dem Räuber keine Zeit gelassen hatte. (W. B. B.)

Einem Kaufmann in Leipzig war am 12. Dez. ein von dort gebürtiges, sechzehnjähriges Dienstmädchen heimlich entlaufen, weil es sich vor Strafe fürchtete. Die Dienstherrschaft des Mädchens sowohl als dessen Eltern gaben sich die erdenklichste Mühe, den Aufenthaltsort in ermitteln. Endlich am 24. Dez. vernahm ein Knabe, der auf dem Hofe des von den Eltern des vermißten Mädchens bewohnten Hauses spielte, ein Rascheln und Sichnen in einem unterm Hause befindlichen Keller, der zur Aufbewahrung von Hobelspänen dient. Er erzählte es in dem Hause, und in dem Glauben, daß Ratten darin ihr Wesen trieben, legab man sich in jenen Keller. Da gewahrte man nach Hinwegräumen der Hobelspäne in dem finstern Winkel des Kellers eine menschliche Gestalt und erkannte nach Ueberwindung des ersten Schreckens und nachdem man sie an das Licht gebracht, in derselben jenes Dienstmädchen. Abgezehrt wie eine Todte, mit schwarzen Füßen und nicht im Stande, zu stehen oder zu gehen, wurde sie zunächst in die elterliche Wohnung und später in das Spital geschafft. Wie sie ihren Eltern mitgetheilt, hat sie in den zwölf Tagen, die sie in jenem Keller zugebracht haben will, angeblich nichts zu sich genommen.

— **Mannheim.** (Zuckerhut gegen Gänse.) Daß ein Gansbraten gut schmeckt, wissen Viele, und daß unter diesen einzelne auch einmal einen, oder gar ein paar, billige sich verschaffen wollen, hat unser letzter Donnerstagsmarkt bewiesen. Eine Frau kauft zwei Gänse, zählt und zählt, aber das Geld langt nicht ganz. „Da Alter, hebt mir einsteilen meinen Hut Zucker auf, ich bringe sogleich das Geld.“ Der Bauer, dem 14 Pfd. Zucker hinreichendes Pfand für zwei Gänse scheinen, ist zufrieden und denkt, als die Frau nicht wiederkommt, „na die Gans läßt ihren Zucker mir.“ wird aber anderer Ansicht, als er zu später Stunde das Brod öffnet und eine leere Form ohne Werth findet. Da wurde er inne, daß er es nur mit zwei Gänsen zu thun hatte.

— Ein Berliner **Händler**, den Fortuna mit ihren Gütern reichlich gezeichnet, gehörte auch zu den Auhetern einer Sängerin ersten Ranges; aber ungeachtet aller Aufmerksamkeit, mit denen er seine Auserwählte überschüttete, war es ihm bisher nicht gelungen; auch nur den kleinsten Beweis von Zuneigung ihrerseits zu erringen; der Künstlerin wurden im Gegentheil keine Huldsigungen mit der Zeit läßt und sie wich ihm bei jeder Gelegenheit aus. Dieser Tage nun hatte der verschmähte Liebhaber zwei kostbare Roben aus Paris requirirt, mit denen einer er das Herz der spröden Nachtigall zu erobern hoffte. Er übersandte beide der Künstlerin und bat sie in einem Schreiben, dieselige Robe, welche ihr am meisten zusagen würde, als ihr Eigenthum zu betrachten; am Abend wolle er sich persönlich befinden, um aus ihrem Munde den Ausfall der Wahl zu vernehmen. Kurz vor der bezeichnten Stunde jedoch erhielt unser Seladon ein Billett von seiner Angebeteten folgenden Inhalts: „Die übersandten Roben gefallen mir

gleich ausnehmend, ich werde beide behalten und Sie brauchen sich daher heute Abend nicht zu bemühen.

New York, den 26. Dez. Ein Soldat aus Burnside's Armee erzählt in einem Schreiben an seine Mutter: Zwei Tage vor der Schlacht bei Fredericksburg: Heute wurden ins Leichenhaus zwölf auf ihren Wachposten zu Tod erbrorene Soldaten gebracht. Mehrere sehen ohne Pantalon's Wache; sie haben seit 2-3 Wochen nur Oberrocke und Unterhosen an. Das Quecksilber fiel in zwei Nächten auf 13 und 14 Grad, und im Fluß schwamm 6 Zoll dickes Eis. Die Soldatenschuhe sind, Dank den Lieferanten in Massachusetts, fast gar nichts nutz, da die Sohlen nur angeleimt sind. Ueberdies sind die Leute halb ausgehungert. Von dem Gelde, das du mir geschickt hast, nahm ich 25 Cent, um mir ein Quart Mehl zu kaufen; das rührte ich in Wasser um und kochte es ab. Dies ist das beste Mittagsbrod gewesen, das ich seit zwei drei Monaten gehabt habe.

Erneuerter Beweis

von der

Wirkung der heiteren Welt

Lustiges Wochenblatt mit komischen Illustrationen Vierteljährlich 13 Nummern für 13 Sgr. — 75 Nkr. — 50 Kr. rh.

auf die

Gesundheit des Menschen

Nach Empfang Ihres vortrefflichen Heilmittels „Die heitere Welt“ süßte ich bereits bei dem Gebrauch von 6 Nummern des Blattes, eine sühbare Besserung in meiner Gesinnung, ich wurde täglich aufgelärter, und nach einem vierteljährlichen Abonnement, zertheilten sich die kreuzförmigen Wolken, und Heiterkeit und Frohsinn kehrten zur großen Freude wieder bei mir ein.

Ich kann nicht umhin, Ihnen für die Wirkung Ihres Heilmittels öffentlich zu danken, und der leidenden Menschheit Ihre großartige Entdeckung „Die heitere Welt“ als radikalstes Mittel gegen Melancholie und Hypochondrie allgemein zu empfehlen.

Senden Sie mir wieder 13 Nummern und nehmen Sie den Betrag per Postvorschuß nach. Ihr obligierter

Kurtter.

Waiblingen den 10. Januar 1863.

Dinkel	3 fl. 57 fr.	3 fl. 41 fr.	3 fl. 44 fr.
Haber	3 fl. — fr.	2 fl. 52 fr.	2 fl. 45 fr.
Gesammt-Erlös — 414 fl. 11 fr.			
Aufgestellt:		Weizen 60 Centner.	

Winnenden, den 8. Januar 1862.

Dinkel	4 fl. 8 fr.	4 fl. 3 fr.	3 fl. 58 fr.
Haber	2 fl. 56 fr.	2 fl. 51 fr.	2 fl. 49 fr.

Die Fortsetzung der Geschichte:

Aus den Erinnerungen eines alten Soldaten

folgt im nächsten Blatt. Zur Nachricht für die vielen Anfragen unserer verehrl. Leser. D.N.